



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Der Tanz**

**Bie, Oscar**

**Berlin, 1906**

Was ist alles Tanzmusik?

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61112)



st nun die Musik, voll von dem rationalen und irrationalen Rhythmus, im Grunde alles Tanzmusik, im Sinne Wagners, oder ist diese nur ein Stück von ihr? Je nachdem kann man es behaupten oder bestreiten. Es ist gleichgültig, ob die ersten Töne dieser Welt getanzt wurden oder nicht. Denn die ersten sind nicht die letzten. Aber es gibt eine höhere Tanzrhythmik, die jede Kontrapunktik, jedes Fugato, jede verwickelte Synkopik in sich begreift. Alles tanzt, was rhythmisch empfunden wird, es tanzt nicht nur die Entrées der Renaissance, sondern auch die Pantomime des Noverre. Es tanzt stilisiert, und es tanzt ungebunden. Sind jene Gesetze, nach denen sich alles Wirkliche in der Zeit zu ordnen scheint, nicht die Tafeln eines letzten Sphärentanzes, der uns vom Chaos des Unempfundenen in den Tempel der Empfindung lockt, wo alles, weil wir es von uns aus heiß und begehrlieh fühlen, auch für uns sich in Kunst und Schönheit bewegt? Nein, in Wahrheit gibt es in der musikalischen Rhythmik nicht den Tanz und den Nichttanz, sondern es gibt gebundene und es gibt ungebundene Rhythmik, und es gibt vor allem ein so wunderbares Wechselspiel zwischen beiden, daß sich daraus die ganze lebendige Geschichte dieser Rhythmik zusammensetzt. Hier ist der gebundene Tanzrhythmus unserer kleinen menschlichen Kultur, dort ist der ungebundene Rhythmus, nach dem Leben und Natur sich zu bewegen scheint, und dazwischen arbeiten wir, die wir uns bald vom Rationalen in die irrationale Freiheit, bald von der Ungebundenheit in die Sicherheit des Stiles retten müssen. Wie die Instrumentalmusik mit der italienischen freien Sinfonie und der französisch-deutschen Tanzsuite gleichzeitig begann und beides sich vermählen wollte und doch nicht konnte, und schließlich neben Richard Strauß der Johann Strauß unüberwunden dastand, so ist es in alle Ewigkeit. Auch der musikalische Rhythmus hat seinen Idealismus und seinen Realismus, in deren Auseinandersetzung und Spiegelung und Umformung er seinen Stoffwechsel findet.

Uralte Mairen- und Liebeslieder klingen aus dem Walde der Geschichte. Das fröhliche Herz tanzt in ihnen ohne viel Kunst und Über-